

Ev.-Luth. Christkirchengemeinde Rendsburg-Neuwerk
Sonntag 29. September 2013 17 Uhr
Christkirche
Rendsburg/am Paradeplatz

Benefizkonzert für den Erhalt der Christkirche



1963-2013

50 Jahre Lions Club Rendsburg

norddeutsche sinfonietta

Programm



Begrüßung:

Pastor Dr. Stefan Holtmann,
Christkirche Rendsburg Neuwerk

Hans Kaack,
Präsident des Lions Clubs Rendsburg

Das Programm für dieses Konzert mit seiner abwechslungsreichen Ausgestaltung verfolgt zwei Linien: Zum einen ist Musik aus den rund dreihundert Jahren des Bestehens der Christkirche von Antonio Vivaldi bis heute zu hören, zum Andern treten vier jugendliche Solisten auf, die aus dem Kreise derjenigen kommen, die in den Vorjahren an einem der Lions-Förderkonzerte teilgenommen haben.

Arthur Honegger

(1892 – 1955)

Pastorale d'été

· *Calme – vif et gai – calme*

Antonio Vivaldi

(1678 – 1741)

Concerto C-Dur für 2 Trompeten & Streicher

RV 537

· *Allegro*

· *Largo*

· *Allegro*

Trompeten: Sebastian Schmidt, Miki Takahata

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756 – 1791)

Violinkonzert A-Dur, Nr. V, KV 219

· *Allegro aperto*

· *Adagio*

· *Rondeau · Tempo di Menuetto*

Solovioline: Sören Bindemann

*** *** **Pause** *** ***

Felix Gayed

(*1993)

Dogma I (UA)

Torben Mahns

(*1994)

Dogma II -

Konzert für Percussion und Orchester

Percussion: Felix Gayed, Torben Mahns

Richard Wagner

(1813 - 1883)

Siegfried-Idyll

norddeutsche sinfonietta

Leitung: Christian Gayed

Arthur Honeggers »Pastorale« entstand 1920, als der französische Komponist schweizer Abstammung während eines Sommeraufenthaltes in der Schweiz weilte. Inspiriert von einem Epigraph Arthur Rimbauds (»Ich habe des Sommers Morgenröte umschlungen«) und beeindruckt von der Landschaft, entstand ein im Aufbau schlichtes, in Durchführung und Wirkung vielschichtiges Charakterstück.

Im ersten Teil tragen Horn, Oboe und Streicher nacheinander, sich teils imitierend, das Hauptthema vor; im bewegten zweiten Teil wirbeln mehrere volksliedhafte Motive durcheinander bis das ruhige Anfangsthema wiederkehrt, nun allerdings angereichert durch die wiederkehrenden belebenden Motive des Mittelteils.

Antonio Vivaldis einziges Trompetenkonzert entstand, wie wohl alle seine konzertanten Werke, für seine Tätigkeit im Ospedale della Pietá, jenem Heim für Waisenmädchen, in dem er ein schon damals legendäres Orchester aufbaute. Mit diesen Werken prägte Vivaldi die Konzertform nachhaltig, er beeinflusste selbst Kollegen nördlich der Alpen wie Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel. Das Trompetenkonzert entstand vermutlich um 1716, zu einer Zeit, in der Vivaldi ganz offensichtlich über fähige Trompeterinnen verfügte. Damit führt das Werk zurück in die Entstehungszeit der Christkirche (1695 – 1700) und in das Jahr der Einweihung ihrer Orgel (1716).

In den von wenigen kadenzartigen Largo-Takten unterbrochenen Allegro-Ecksätzen brillieren die Solisten terznah gemeinsam oder im motivischen Wechsel.

Wolfgang Amadeus Mozarts umfangreichstes und bedeutendstes Violinkonzert entstand 1775 in Salzburg in einer Phase, in der er sich selbst intensiv mit dem Violinspiel beschäftigte. Nicht gesichert ist, für wen oder aus welchem Anlass Mozart dieses Konzerte schrieb. Durchaus denkbar ist, dass er auch dieses Konzert – wie bekanntlich viele seiner Klavierkonzerte – selbst aufführte.

Stilistisch an der dreisätzigen von Vivaldi geprägten Form orientiert, fließen in die Konzerte italienische, böhmische und französische Elemente mit ein. Dabei wagt er durchaus eigene Neuerungen, etwa nach der Orchestereinleitung des ersten Satzes mit dem Eintritt der Solovioline mit einem verblüffenden Adagio, das in seinem pastoralen Charakter etwa an Vivaldis »Vier Jahreszeiten« denken lässt. Ein weiterer ungewöhnlicher Einfall ist, über dem folgenden, vom Orchester schon eingeführten, Thema

in der Solostimme das eigentliche Hauptthema folgen zu lassen. Auf ein bezauberndes, seufzerdurchwobenes Adagio folgt ein graziöses Finalrondo, in dessen Mittelteil ein »Alla-Turca« unvermittelt für geigerisches Balkan-Feuer sorgt.

Bereits am Anfang der Idee, ein eigenes Schlagzeugkonzert zu schreiben und aufzuführen, erschien **Felix Gayed** spontan eine Kooperation mit **Torben Mahns** als fruchtbar.

Seit ihrer gemeinsamen Teilnahme am Wettbewerb »Jugend musiziert« 2006 verbindet sie eine enge Freundschaft, die sich im gemeinsamen kreativen Schaffen und in unterschiedlichsten Ensembles niederschlägt. Sie entschieden sich dazu, jeweils einen unabhängigen, aber motivisch verwandten Satz zu schreiben und zogen sich eine Woche nach Schweden zurück, um ungestört arbeiten zu können.

Der Titel »DOGMA«, schreiben die Komponisten, kann auf vielerlei Arten interpretiert werden; zwar verlieren religiöse Dogmen an Bedeutung, sie werden heute jedoch gern durch naturwissenschaftliche oder philosophische Paradigmen ersetzt. – Es bleibt eine Gesellschaft, die sich von unumstößlich scheinenden Grundsätzen motivieren und leiten lässt. Ein treibendes Motiv im Entstehungsprozess von DOGMA war der Wunsch, musikalische Einflüsse aus verschiedensten Genres zu einem Gesamtwerk zu vereinen und somit musikalische Grenzen, die oft als gegeben akzeptiert werden, zu überschreiten.

Richard Wagner schuf nur sehr wenige reine Orchesterwerke; nach seinem Erfolg mit dem »Fliegenden Holländer« entstand noch die Faust-Ouverture (1844) und das Siegfried-Idyll (1870). Damit hat es eine besondere Bewandnis: Anlass für diese Komposition war die Feier zur Geburt seines Sohnes Siegfried, und wurde am 25. Dezember 1870 im Tribschener Landhaus als Morgenständchen für seine Frau Cosima erstmals aufgeführt. Er benutzt in dem kunstvollen und raffiniert orchestrierten kammersinfonischen Tonbild vor allem Motive aus der letzten Szene des 1876 abgeschlossenen »Siegfried«, dem dritten Teil der »Ring«-Tetralogie.

Die heutige Aufführung dieses Werkes ist dabei nicht nur in Verbindung mit dem 50-jährigen Jubiläum des Lions-Clubs Rendsburg zu sehen, sondern auch mit dem 200. Geburtstag des Komponisten selbst.

Sebastian Schmidt und **Miki Takahata** studieren beide Trompete an der Hochschule für Musik in Lübeck.

Miki Takahata ist in Japan aufgewachsen und 2008 nach Deutschland gekommen. Seit vier Jahren studiert sie jetzt in Lübeck Trompete.

Sebastian Schmidt stammt aus Rendsburg. Als Schüler wurde er im Rahmen der Lions-Förderkonzerte ausgezeichnet. Er ist Mitglied der *norddeutschen sinfonietta* und der Big-Band »Conspiracy 17«; auch war er Stipendiat der »Studienvorbereitenden Ausbildung« (SVA) des Landesverbandes der Musikschulen.

Die Wege der beiden Solisten haben sich nun in der Trompetenklasse von Matthias Krebber (Lübecker Philharmoniker) getroffen.

Sören Bindemann stammt ebenfalls aus Rendsburg. Gleichfalls Stipendiat der SVA, war er Konzertmeister des Landesjugendorchesters (LJO). In der *nord-deutschen sinfonietta* ist er nicht nur musikalisch, sondern auch als Vorstandsmitglied aktiv gewesen.

2009 wurde auch er im Rahmen des Lions-Förderkonzertes ausgezeichnet. Mehrfach errang er Preise auf Regional-, Landes- und Bundesebene beim Wettbewerb »Jugend musiziert«. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Prof. Maria Egelhof (Lübeck) und Prof. Lara Lev (New York) und studiert derzeit an der Stuttgarter Musikhochschule bei Prof. Christian Sikorski.

Felix Gayed und **Torben Mahns** (Percussion) waren beide Schüler von Sönke Herrmannsen an der Rendsburger Musikschule. Schon früh bildeten sie den Kern eines Schlagzeugensembles, mit dem sie zweimal mit Preisen beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« ausgezeichnet wurden.

Torben Mahns hat auch als Geiger viele Orchestererfahrungen gesammelt: Er ist ebenfalls Mitglied des LJO und der *norddeutschen sinfonietta*. Zur Zeit absolviert er ein freiwilliges soziales Jahr an einer Musikschule in Schwerin.

Felix Gayed hatte weiteren Unterricht bei Nils Rohwer (Kiel) und Jost Nickel (Hamburg); zum kommenden Semester beginnt er ein Studium an der »Popakademie Baden-Württemberg« in Mannheim.

Beide waren gleichfalls Mitglieder der SVA sowie Teilnehmer eines der Lions Förderkonzerte.

Die **norddeutsche sinfonietta** wurde im Jahr 2000 von Christian Gayed als Kammerorchester gegründet, um herausragenden jugendlichen Nachwuchs-instrumentalisten aus ganz Norddeutschland die Möglichkeit zu bieten, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile kann die *norddeutsche sinfonietta* neben einer reichen Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland einschließlich vieler oratorischer Kooperationen auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals zurückblicken, so in Finnland, Polen und Tunesien.

2011 war die **norddeutsche sinfonietta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms »Das Blumenwunder« mit der Originalmusik von Eduard Künneke beteiligt, der u.a. in Berlin in Kooperation mit dem ZDF, ARTE und dem Deutschlandfunk gezeigt und gesendet wurde. Zudem wurde sie mit einem floralen Konzertprogramm auf die Landesgartenschau Norderstedt ein-geladen.

Im vergangenen Jahr führte die Kooperation mit der TanzArt des Rendsburger Helene-Lange-Gymnasiums zu Ballettaufführungen der »Carmen-Suite« in ganz Schleswig-Holstein. In diesem Jahr gestaltete die **norddeutsche sinfonietta** erstmals ein »Gilde-Konzert« im Auftrag der »Altstädter Vogelschützengilde«. Eine Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Sängerbund und dem »Grænse Korene« führte zu einer deutsch-dänischen Kooperation mit Konzerten beiderseits der Grenze.

Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonietta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz oder Theater mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.

Orchesterbesetzung am 29.09.2013:

Flöte: Elke Andersen. ***Oboe:*** Martina Rode, Milan Heise. ***Klarinette:*** Anette Berchtold, Alina Prey. ***Fagott:*** Lorenz Jensen. ***Horn:*** Karin Liau, Constantin Mende. ***Trompete:*** Sebastian Schmidt, Miki Takahata. ***Violine I:*** Anna Scheuren, Antonia Kleeberg, Gabi Schoedel, Lea Henrieke Neubert, Eva v. Bechtolsheim. ***Violine II:*** Juliane Kirscht, Anna-Malena Reimers, Renate Burk-Färber, Anna Wortmann. ***Viola:*** Bettina Kegler, Katharina Rußland, Kirsten Jedicke. ***Violoncello:*** Anne Gayed, Nils Jedicke. ***Kontrabass:*** Gábor Kürschner.

**Wenn Sie der Christkirchengemeinde bei der Dachstuhl-sanierung
zusätzlich helfen möchten:**

Ansprechpartner: Herr Pastor Dr. Holtmann, Prinzenstraße 12
24768 Rendsburg; Tel.: 04331/ 43 77 943.

Bankverbindung für Spenden an die Christkirchengemeinde:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde,

Konto-Nr. 2028, Sparkasse Mittelholstein AG (BLZ 214 500 00) mit der
Angabe "Spende/Sanierung Christkirche Rendsburg-Neuwerk".